

PREDIGT 18-8-19: DREI IRRTÜMER ÜBER DAS "NÄCHSTE MAL"

- «Der Gottesfürchtige kann sieben Mal fallen und wird doch jedes Mal wieder aufstehen. Den Gottlosen dagegen genügt ein Unglück, um sie zu Fall zu bringen.» Sprüche 24,16
- Diesen Bibelvers möchte ich heute über meine Predigt stellen.
- Interessanterweise stellt man beim Bibelstudium immer wieder fest, dass es in der Bibel ganz viele wichtige Personen gibt, also all jene, die Gott in spezieller Weise gebraucht hat, die ihre Berufung gelebt haben, die etwas verändert haben, brauchten mindestens zwei Versuche, zwei Chancen.
- Ganz viele sind bei ihrem ersten Anlauf gescheitert.
- Sie brauchten ein sogenannte «nächstes Mal», sie brauchten einen Neuanfang, um wirklich das zu tun, was Gott für ihr Leben vorgesehen hatte.
- Es ist in dem Sinne auch gar keine Schande, wenn auch wir, wenn auch ich ein «nächstes Mal» brauche.
- Also «ein nächstes Mal» nötig zu haben, das disqualifiziert mich nicht im Reich Gottes.
- Denkt zum Beispiel an Abraham. Der zeugt zuerst ein Kind mit der Hagar, der Magd von seiner Frau und das führte zu einem grossen Zerrbruch mit seiner Frau, mit seinem ersten Sohn Ismael und mit dieser Magd Hagar.
- Er musste sie verstossen und es war ein grosses tragisches Kapitel im Leben von Abraham, das ihn noch lange begleitete und das viele Konsequenzen hatte und das bis heute.
- Oder denkt an Mose, von dem wir es gerade in unserer letzten Predigtreihe hatten.
- Der will die Hebräer aus eigener Kraft retten und fängt an Ägypter umzubringen.
- Und das geht gründlich schief.
- Sein «erstes Mal» war eine riesige Katastrophe.
- Er wird verjagt, er wird gesucht, er wird verfolgt und er muss fliehen.
- Das «zweite Mal» wird das bessere Mal und er rettet die Hebräer mit der Kraft Gottes.
- Oder denkt an David. Er wird zum König gesalbt von Samuel.
- Er lebt im Palast und es läuft alles anders als er sich das vorgestellt oder gewünscht hatte.
- Er wird von Saul vertrieben und wir wissen nicht wieviel Anteil an diesem ganzen Konflikt David hatte und wieviel Anteil davon Saul hatte.
- Auf alle Fälle landet David nicht nur auf der Strasse, sondern er muss fliehen und er landet im Ausland.
- Er braucht eine zweite Runde, ein «nächstes Mal», und wo er zurückkommt, wird dann tatsächlich König über Israel.
- Es funktionierte auch bei ihm nicht beim «ersten Mal».
- Oder denkt an Paulus.
- Da ist einer der eifert für Gott, der sagt sich: «Gott und das Judentum, unsere Religion, ist mir das wichtigste. Die muss ich schützen, bewahren und verteidigen bis aufs Blut.»
- Und in seinem «religiösen Eifer», fängt er an Christen zu verfolgen und Christen umzubringen.
- Und dann begegnet ihm Jesus und er bekommt die Chance auf ein «nächstes Mal», auf einen Neuanfang und jetzt eifert er wieder für Gott und gibt sich ihm ganz hin.
- Das «nächste Mal» ist auch bei ihm «ein viel besseres Mal».
- Jetzt sind seine Geschichten in der Bibel, jetzt gründet er Gemeinden, jetzt baut er Reich Gottes und vorher hat er dem Reich Gottes zerstört.
- Ein Neuanfang, «ein nächstes Mal» ist auch für uns alle in unseren Leben immer wieder ein grosses Thema.
- Der «Neuanfang» der vor uns steht, bei uns in der Gemeinde mit dem neuen Zenti, oder mit uns, als immer noch etwas neue Korpsoffiziere.
- Oder der Neuanfang ist der Schule, oder nach einer gescheiterten Ehe, oder nach einer zerbrochenen Freundschaft, oder nach einer Zeit ohne Gott, wo man das Leben teilweise an die Wand gefahren hat, oder nach einer Zeit der Arbeitslosigkeit, oder nach einer Lebens- und Sinnkrise... da braucht es einen Neuanfang, ein «nächstes Mal».
- Und dieser Neuanfang kann viel besser werden wie das «letzte Mal».

- Aber es wird einfach so ein «besser Mal», weil wir es wollen, dass es besser wird.
- Das «nächste Mal» kann viel besser werden als das «letzte Mal», wenn du einen Plan hast, wie es tatsächlich besser werden kann, das sogenannte «nächste Mal».
- Und mit genau mit diesen Plan für das «nächste bessere Mal» beschäftigen wir uns in den kommenden sechs Wochen mit dieser Predigtreihe «Das nächste Mal wird alles anders», wenn wir uns in sechs Predigten anschauen, wie wir sicherstellen können, dass es beim «nächsten Mal» auch wirklich besser kommt.
- Und Gott aus unserem Versagen, aus unseren Unzulänglichkeiten, aus unseren falschen Entscheiden, Ideen und Ideologien, aus unseren Trümmern, Paläste bauen kann.
- Wer schon mal eine SMS oder ein Whatsup an die falsche Person geschickt oder mit unfertigem Inhalt verschickt?
- Aus diesem Fehler lernt man normalerweise ziemlich schnell und schaut in Zukunft etwas genauer hin, ob man tatsächlich die richtige Adresse erwischt hat oder nicht?
- Oder wer hat nicht schon einmal eine Suppe gekocht oder ein Spiegelei und das Salz oder den Pfeffer direkt aus der Dose darüber gestreut... und dann fällt irgendwie eine ganze Menge Salz oder Pfeffer in die Suppe oder auf das Spiegelei und man lernt sehr schnell, dass man das Salz besser zuerst in seine Hand schütteln und dann in die Suppe oder auf das Spiegelei streut.
- Und bei so einfachen Dingen ist es unglaublich, wie schnell wir Dinge dazulernen und wir uns das merken können.
- Aber bei Dingen im Leben, auf die es wirklich ankommt, die existenziell und wichtig sind, da haben wir die Tendenz unsere Fehler immer und immer wieder zu wiederholen.
- Zum Beispiel im Bereich unserer Beziehungen, bei unserer Ehe oder bei unserer Partnerwahl oder bei Dingen, die bei unserer Arbeit ablaufen, oder bei unseren Finanzen, oder in unserer Gottesbeziehung, oder bei Dingen, die sich bei uns in der Gemeinde oder in der Heilsarmee abspielen usw.
- Dort erleben wir immer wieder, dass wir die gleichen Fehler immer und immer wieder machen.
- Und so gibt bei uns so bestimmte Verhaltensmuster, die sich so richtig eingepägt haben, wie so eine Spur, in der wir immer wieder fahren.
- Und die ständige Wiederholung von einem bestimmten Verhalten, das erzeugt so Spurrillen in unserem Leben und jeden neuen Tag vertiefen sich diese Spuren aufs Neue.
- Die grosse Problematik ist, wenn ich mein Verhalten ändern möchte, auf eine andere Spur möchte, dann rutschte ich unglaublich schnell, ohne grosse Anstrengung, immer wieder in diese alte Spurrille hinein.
- Ihr habt das wahrscheinlich alle schon erlebt, wenn ihr auf einem Fahrrad unterwegs seid und dann in eine solche ausgefahrene Spur kommt oder noch schlimmer in ein Tramgeleise, da kommt ihr nämlich fast nicht mehr raus.
- Da muss man richtig Gegensteuer geben, dass man aus dieser Spurrille wieder herauskommt.
- Ich möchte jetzt noch über drei Überzeugungen, über drei Irrtümer sprechen, die sich so in den meisten von unseren Köpfen eingebrannt haben, wenn wir über Neuanfänge nachdenken, Überzeugungen, die sich uns immer wieder in den Weg stellen, wenn wir drauf und dran sind einen Neuanfang zu wagen oder bildlich gesprochen aus der Spurrille oder dem Tramgeleise ausbrechen wollen.

1. Irrtum: Der Erfahrungsirrtum

- Diesem Irrtum liegt die Überzeugung zu Grunde: «Erfahrung macht mich weise. Erfahrung macht mich klug».
- Aber leider ist das nicht so. Erfahrung macht uns nicht automatisch klug.
- Erfahrung macht dich manchmal älter oder ärmer, oft bitterer, aber nicht automatisch klug.
- Es ist nicht Erfahrung, die uns klüger macht, sondern nur ausgewertete Erfahrung oder in anderen Worten: nur reflektierte Erfahrung macht uns weiser.
- Bloss, weil ich die Erfahrung einer gescheiterten Freundschaft oder Ehe habe, weiss ich doch noch nicht automatisch, wie eine gelingende Freundschaft oder Ehe funktioniert.

- Bloss, weil ich mich mit meinen Kindern total verkracht habe, weiss ich aus dieser Erfahrung doch noch lange nicht, wie ich mit meinen Kindern gut auskomme.
- Bloss, weil ich an drei Arbeitsstellen rausgeflogen bin, weiss ich doch noch lange nicht, wie ich ein guter und geschätzter Mitarbeiter bin.
- Klug werde ich aus diesen Erfahrungen nur, wenn ich sie reflektiere, wenn ich darüber nachdenke, wenn ich mit einem Seelsorger oder vielleicht sogar mit einem Therapeuten zusammen sitze, wenn ich im Gebet damit zu Gott komme oder mit einem guten Freund und einer guten Freundin über das mir Erfahrene austausche und mir Gedanken darüber mache.
- Sich Gedanken zu machen über das was man da erfahren hat, sich selbst auf die Schliche kommen, dann kann ich vielleicht etwas lernen.
- Dann komme ich vielleicht dahinter warum diese Freundschaft gescheitert ist und dass das auch etwas mit mir zu tun hat.
- Dann komme ich vielleicht dahinter, welche Verhaltensmuster es ausgelöst haben, dass meine Kinder nichts mehr von mir wissen wollen, dann verstehe ich vielleicht endlich, warum es kein Chef und kein Team länger als ein Jahr mit mir aushält.
- Erfahrung alleine macht noch lange nicht klug, sondern nur die Auswertung und die ehrliche Auseinandersetzung mit diesen Erfahrungen und Zerrbrüchen können mir helfen.
- Der zweite Irrtum in Bezug auf einen Neuanfang lautet

2. «Der besser-wisser Irrtum»

- Dahinter steckt die Überzeugung, dass weil ich etwas besser weiss, klüger geworden bin, durch reflektierte Erfahrung etwas gelernt habe, dass ich es jetzt auch automatisch besser mache.
- Klüger sein, bewirkt noch lange nicht, dass ich auch klüger handle.
- Eine Erfahrung zu machen, heisst noch lange nicht, dass ich auch etwas draus lerne.
- Etwas draus lernen, heisst noch lange nicht, dass ich es nun auch besser mache.
- Klüger sein heisst nämlich nicht, dass ich plötzlich die Kraft oder die Selbstbeherrschung oder die Fähigkeit oder die Motivation oder die Kompetenz habe, es bei einem Neuanfang, beim nächsten Mal es wirklich auch besser zu machen.
- Denn neben der Evaluation und der Auswertung von unseren Erfahrungen braucht es einen nächsten Schritt, nämlich die konkrete persönliche Veränderung.
- Eine Veränderung, die mich dann befähigt es besser zu machen.
- Der erste Schritt ist also das Reflektieren meiner Erfahrung. Das macht überhaupt erst einmal bewusst, dass ich etwas verändern müsste.
- Und der zweite Schritt ist die Erkenntnis, dass es ohne diese Veränderung wirklich nicht geht.
- Ich muss etwas verändern, ansonsten lande ich nämlich wieder beim gleichen Verhalten, in der gleichen Spurrille, trotz meines besseren Wissens.
- Es braucht Veränderung an meinem Charakter, an meinem Temperament, bei meiner Selbstbeherrschung, damit ich in der gleichen Situation nicht wieder gleich beleidigt, gleich eingeschnappt oder jähzornig reagiere, obwohl ich weiss, dass es schlecht ist.
- Das kennen wir doch alle. Wir verhalten uns «negativ», trotz besseren Wissens.
- Ich wüsste, dass ich jetzt nicht ausrasten sollte, aber ich mach es trotzdem.
- Ich wüsste, dass ich dieses Stück Kuchen und die anderen drei hinterher nicht essen sollte und ich mache es trotzdem.
- Ich wüsste, dass ich an diesen heiklen Ort oder auf diese Webseite nicht hingehen sollte aber meine Schritte und Augen führen mich trotzdem dorthin.
- Besseres Wissen bewirkt noch nicht besseres Handeln.
- Und damit komme ich zum dritten Irrtum in Bezug auf das «nächste Mal», in Bezug auf einen Neuanfang

3. «Der Torschlussirrtum»

- Bei diesem Irrtum haben wir den Eindruck, dass die Zeit gegen uns arbeitet. Die Zeit rennt mir davon.

- Wir sind innerlich unter Zeitdruck und wir denken, ich habe jetzt meine Lektion gelernt, ich weiss es jetzt besser.
- Ich will wieder loslegen. Ich packe es jetzt wieder an, diesmal wird alles anders.
- Ihr Lieben: «Zeit ist unser Freund» und so oft denken wir: «Zeit ist unser Feind».
- Ich kann nicht so lange warten, ich will wieder eine Partnerschaft, ich will wieder Verantwortung übernehmen, ich will wieder Erfolg haben, ich will wieder Kinder, ich will wieder Spass haben, ich will nicht länger warten, ich will nicht länger einsam sein, ich will nicht länger in Behandlung sein.
- Aber jeder erfahrene Seelsorge oder Therapeut wird euch sagen: «Zeit ist dein Freund».
- Es braucht diese Zeit, um wirklich an den Punkt zu kommen, wo wir es in Zukunft tatsächlich bessermachen können.
- Es braucht diese Zeit, um aus unseren Fehlern wirklich zu lernen und die Fähigkeit zu entwickeln, die uns eben befähigt, es beim Neuanfang tatsächlich nicht wieder wie zuvor zumachen.
- Gerade, wenn ich schlechte Erfahrungen gemacht habe, gerade wenn mir grosse Fehler passiert sind, wenn ich Mist gebaut haben oder wenn jemand an uns grossen Mist gebaut hat, dann geraten wir innerlich aus dem Gleichgewicht.
- Und da kann man gar nichts dagegen tun das ist völlig normal und natürlich.
- Und bevor wir wieder eine grosse Entscheidung treffen können, müssen wir unser inneres Gleichgewicht wiederfinden.
- Unsere Emotionen sind wie die Körpertemperatur.
- Sie gehen hoch und sie kühlen sich wieder ab, aber leider kühlen sie sich nicht so schnell ab, wie sie sich aufgeheizt haben.
- Unsere Emotionen können sich wahnsinnig schnell aufheizen. Da reicht ein kleiner Konflikt, ein Gespräch, ein ungeschicktes Wort oder ein kritischer Blick aber bis wir dann wieder runterkommen, können manchmal Tage, Wochen, ja vielleicht sogar Jahre vergehen.
- Es muss zuerst wieder Klarheit und emotionale Ausgeglichenheit in unser Leben kommen.
- Wir müssen wieder offen werden, damit der grössere Horizont wieder ins Blickfeld kommt und wir nicht nur mit uns selbst und unserer eigenen Vergangenheit drehen.
- Ansonsten sind wir nicht in der Lage gute Entscheidungen zu treffen.
- Darum kann ich sagen: «Zeit ist dein Freund» auch wenn sie sich wie «dein Feind» anfühlt.
- Ist euch bewusst, dass bei all diesen biblischen Personen, von denen ich euch am Anfang erzählt habe, gab es ein langer Zeitraum zwischen dem ersten Versuch und dem «nächsten Mal».
- Bei Abraham: zwischen dem Kind mit Hagar und dem Kind mit Sarah lagen 15 Jahre.
- Bei Mose: zwischen dem ersten Versuch und dem «nächste Mal»: 40 Jahre.
- Bei David: zwischen seiner Salbung zum König bis er es wirklich wird: 10-12 Jahre.
- Und bei Paulus 14 Jahre bis es zum «nächsten Mal» kommt.
- Bei all diesen Personen ist nicht einfach Zeit vergangen, sondern in dieser Zeit hat sich ganz vieles im Leben dieser Menschen verändert, erneuert und entwickelt.
- Ihre Haltung, ihre Motive, ihre Überzeugungen, die sie dann befähigt haben beim «nächsten Mal» es richtig und besser zu machen.
- Es ist ihnen gelungen nicht in der Opferrolle zu verharren, sondern ihre Verletzungen zu überwinden, ihre Scham zu besiegen sich ihre Schuld einzugestehen und Vergebung zu empfangen.
- Ihr Leben hat sich zum Guten verändert und darum konnte jetzt Gutes durch ihr Leben geschehen.

Amen